

Oh Tano! - Tano da morire

Regie	Roberta Torre
Buch	Roberta Torre
Kamera	Daniele Cipri
Schnitt	Giò Giò Franchini
Ton	Glauco Puletti, Mauro Lazzaro
Musik	Nino d'Angelo
Ausstattung	Claudio Russo, Fabrizio Lupo
Produktion	Donatella Palermo und Loes Kamsteeg von A.S.P.srl.
Darsteller	Ciccio Cuarino, Mimma De Rosalia, Enzo Paglino, Maria Aliotta, Anna m. Confalone
Info	Italien 1997, Farbe, 35 mm, 80 Min. OmU, Originaltitel: "Tano da morire", Originalfassung mit deutschen Untertiteln



Dies ist die wahre Geschichte von Tano Guarrasi in Form einer musikalischen Burleske.

Tano Guarrasi, Metzger und Mafiaboss aus Palermo, stirbt an acht Kugeln. Ein Trauerfall und ein Grund zur Hochzeit, denn Tano hatte seinen vier furiosen Schwestern bis dahin die Männer und das Heiraten verboten. Erst jetzt sind die mittelalterlichen Jungfern von der Liebe des manischen Machos befreit, und schon wirft sich die erste ins Brautkleid. Die anderen sitzen als schnatternde Wachteln unter der Trockenhaube im wunderbar rosaroten Frisiersalon.



Weniger als zehn Jahre sind vergangen seitdem Tano gestorben ist, und er ist schon eine Volkslegende. Mit der Zeit hat sich die echte Geschichte und die echten Personen mit Zaubergeschichten und Aberglaube vermischt. In dem Stadtviertel Vucciria von Palermo sind Tanos Gesten mittlerweile eine Legende, eine Mafia - Legende.

Die Geschichte wird durch die Menschen von Palermo erzählt. Unbekannte Schauspieler, Leute die Tano Guarrasi wirklich kennengelernt haben, einige mit ihm verwandt, erzählen uns Tanos Geschichte mit Musik: tanzend, singen und spielend. Vor Roberta Torre war allerdings noch niemand auf die Idee gekommen, aus einem Mafia - Stoff ein Musical zu machen.



Die Regisseurin hat ihren Protagonisten knallbunte Kostüme angezogen und sie zu Rap und Schlagerrhythmen von Nino D' Angelo singen und tanzen lassen. Dazu hat sie ungefähr 350 Mitspieler auf den Straßen Palermos gewonnen. Spaßig, aber gewöhnungsbedürftig.

"Roberta Torre inszeniert dies bonbonbunt, deutlich inspiriert von ihrem Vorbild John Waters:



Mafiabräute singen Complets unter Trockenhauben, um diese schließlich mit Frisuren aus echen "frutti di mare" zu verlassen - Aale schlängeln sich zu Perücken und sind zugleich das einzig glatte an diesem Film." (*Film - Dienst*)

Es hat sich gelohnt: Wunderbar schwul - schwülstig diese italienische Operette "Tano da Morire". Die Mafiosi aufgedonnert wie fettige Schlagersänger in den 70ern. Und was wir immer schon ahnten: Der ganze Haufen, ein homoerotischer, sentimentaler Männerbund (Silvia Buss, Saarbrücker Zeitung)

ROBERTA TORRE Geboren 1962 in Mailand, Philosophiestudium, dann Filmstudium an der "Scuola di Cinema" in Mailand, seit ihrem Umzug nach Palermo hat sie ein umfangreiches Werk an "Dokufiction" geschaffen.